

An: redaktion@derstandard.at

LGBTIQ-Politik in Österreich: Was sagen die wahlwerbenden Parteien?

Artikel vom 27.09.2024

Sehr geehrte Frau Brickner,

nach diesem Satz:

„Gesetzlich sind LGBTIQ-Personen in Österreich großteils gleichgestellt – gesellschaftlich ist das noch nicht der Fall. Das zeigten in den vergangenen Jahren vor allem Diskussionen, die von der politischen Rechten angefacht wurden, etwa gegen die Lesung einer Dragqueen vor Kindern in Wien.“

braucht man in Wirklichkeit nicht mehr weiter zu lesen.

Wer der Meinung ist, dass erwachsene Männer, die bis vor 5 Minuten noch Kunst für Erwachsene gemacht haben und sich jetzt als pseudo-erotische Barbie-Clowns verkleidet, Kinder als Zielpublikum ausgesucht haben, gesellschaftlich mehr anerkannt werden müssen und jeder Fetisch quasi öffentlich gefeiert werden muss, weil sonst ... "Blasphemie und eindeutig RECHTS", hat sich wohl ziemlich dieser Männerrechtsbewegung namens "Queer- u. Transgender-Ideologie", unterworfen. Warum das an vorderster Front meist Frauen sind, ist mir unerklärlich.

Und hören Sie bitte endlich mit diesem verlogenen Buchstabensalat auf, überall sind doch schon längst eigene LGB-Allianzen entstanden, die dieses peinliche „TQ“-Spektakel, dass noch dazu in ihrer Überzeugung gegen die Interessen von Lesben und Schwulen agiert, nicht mehr mittragen wollen.

Zum Glück finden sich ja noch willige Handlangerinnen, die die Mär von der marginalisierten Drag-Queen, an ihre naiven Leser füttert und es nicht bedenklich findet, dass man Kindern ihre natürlichen Instinkte abtrainieren will.

Trans- und Queere Personen haben übrigens die gleichen Rechte wie alle anderen auch, sie **fordern Sonderrechte** und das gegen die Interessen und Bedürfnisse von Frauen (Schutz der Privatsphäre, Würde, Sicherheit) und werden dabei auch noch von Frauen unterstützt.

Einfach nur peinlich!

Mit freundlichen Grüßen

Frau G. (Name der EGGö Redaktion bekannt)